

Zeitschrift: Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel

Herausgeber: Schola Cantorum Basiliensis

Band: 9 (1985)

Vorwort: Vorwort

Autor: Reidemeister, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Anno 1985 kommt ein Jahrbuch für historische Musikpraxis schlechterdings nicht darum herum, den beiden großen Jubilaren Bach und Händel seine Reverenz zu erweisen: Nicht nur waren ihre Werke im Musikleben dieses Jahres so präsent wie noch nie, auch in der aufführungspraktischen Literatur werden sie noch heute mit Vorliebe als die geeigneten Modelle für neue Überlegungen oder für die Überprüfung von älteren herangezogen.

Unser vorliegender Band thematisiert drei Bereiche in der Musik Bachs und Händels, die den Arbeitsschwerpunkten der Schola Cantorum Basiliensis im Jubel-Jahr entsprachen: 1. die Frage nach dem Dramatischen bei Händel, 2. Probleme des Generalbasses bei Händel und Bach, 3. die Chor-Besetzung bei Bach.

Der Beitrag von Silke Leopold geht auf einen Vortrag zurück, der eine Einführung in die szenische Einstudierung und Wiedergabe von Händels *Apollo e Dafne* im Rahmen des „Studios für historisches Musiktheater“ an der Schola Cantorum Basiliensis gab. Für die Aufführung dramatischer Musik der Barockzeit aus dem Verständnis ihres szenischen Gehalts bieten diese Gedanken neue Anregungen. Keine weitere Arbeit auf diesem Gebiet wird die hier aufgestellten und erörterten Kriterien außer Acht lassen können.

Auch die Aufsätze von Alfred Mann und Jesper B. Christensen gehen auf einen Vortrag bzw. Kurs innerhalb des Händel-Zyklus 1985 an der S.C.B. zurück; Generalbaß-Lehre und -Praxis standen im Mittelpunkt. Philip Swantons Artikel über die Frage der Generalbaß-Besetzung in Bachs Kantaten mit obligater Orgel ging aus einer 1984 der S.C.B. eingereichten Diplomarbeit im Rahmen eines Orgel-Diploms hervor. Bei diesen drei Generalbaß-Studien handelt es sich, anders als bei der Fragestellung Silke Leopolds, um ein klassisches Thema der Aufführungspraxis, aber auch hier sind in reichlichem Maße neue Aspekte gewonnen; am Beispiel Bachscher und Händelscher Werke treten sie jeweils am klarsten hervor, weil die Dokumentation für diese Musik am umfangreichsten ist und der Interpretation das meiste Material zur Verfügung stellt.

Joshua Rifkins Abhandlung zu Bachs Chorbesetzung ist die leicht überarbeitete deutsche Übersetzung seines englischen Textes „Bach's Chorus. A preliminary report“ aus der Zeitschrift *The Musical Times* (1982). Die Diskussion des Problems, wie stark der Chor in Bachs Vokalwerken bei seinen eigenen Aufführungen besetzt war, und zwar die Diskussion auf der Basis nicht von Spekulation, sondern von eingehendstem Quellenstudium und von reicher praktisch-musikalischer Erfahrung, ist für die heutige Situation der Aufführungspraxis so wichtig und notwendig, daß in diesem Falle der Grundsatz unseres Jahrbuches, keine schon an anderer Stelle gedruckten Beiträge aufzunehmen, zurückgestellt wurde, zumal da die Zeitschrift *The Musical Times* in deutschsprachigen Bibliotheken nicht sehr häufig anzutreffen ist. Eine deutsche Übersetzung ist hier auch deshalb besonders wünschenswert, weil sich an Rifkins These eine gelegentlich heftig geführte Auseinandersetzung entzündet hat (siehe die Entgegnung von Robert L. Marshall im Januar- sowie die Erwiderung von Rifkin im März-Heft 1983 in derselben Zeit-

schrift) und weil zu erwarten ist, daß die Diskussion noch nicht abgeschlossen ist. Rifkins (wie der Titel sagt) „vorläufiger Bericht“ will als Beitrag zu dieser Diskussion und nicht als endgültig verstanden werden. Nur am Rande sei vermerkt, daß 1985/86 zwei vokal-instrumentale Ensemble-Formationen der Schola Cantorum Basiliensis – eine davon mit einem so gewichtigen Werk wie Bachs Johannes-Passion – unter Rifkins eigener Leitung mit den hier dargestellten Besetzungs-Überlegungen experimentierten, so daß auch bei diesem Thema die Wechselbeziehung zwischen Wissenschaft und Praxis, unserem steten Bemühen gemäß, voll zur Wirkung kam.

Den zweiten Beitrag von Joshua Rifkin, der als Fortsetzung des ersten überaus geeignet ist, übernehmen wir vom Programmheft der Berliner Bachtage 1986. Herrn Günther Wagner, dem Verantwortlichen für die Redaktion des Programmheftes, gilt unser Dank für die Druckgenehmigung im gleichen Maße wie dem Herausgeber von *The Musical Times*, Herrn Stanley Sadie.

Der Dank gilt den Übersetzern der einzelnen Artikel, Julia Cremer (Christensen), Lorenz Welker und Joshua Rifkin (Rifkin) und Philip Swanton (Swanton). Dankbare Anerkennung gebührt einmal mehr der Redakteurin des Bandes, Dagmar Hoffmann-Axthelm, die auch die Zusammenstellung des Schriftenverzeichnisses besorgte, sowie dem Verleger, Bernhard Päuler, für seine stete Bereitschaft zu freundschaftlichem Rat und fachmännischer Tat.

Basel, im Dezember 1985

Peter Reidemeister